

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 60. Ratibor den 28. July 1832.

Skrzynecki's Flucht aus Warschau.

Ein Engländer welcher Gelegenheit hatte Skrzynecki in Linz, wo sich dieser auf sein Ehrenwort incognito aufhielt, zu sprechen, giebt über dessen Flucht aus Warschau, nachdem ihm das Commando abgenommen und dem General Krukowicki übertragen worden, folgende Auskunft:

„Krukowicki's Uebergewicht“ — so erzählte Skrzynecki selbst, — „die Wuth und die Intriguen der Klubbisten oder Jacobiner, und die Gefahr seine Freiheit zu verlieren, wenn die Russen, wie vorhergesehen war, siegten, gaben Skrzynecki die Idee zur Flucht aus Warschau ein. Die Hoffnung indessen, daß die politischen Ansichten sich günstig ändern könnten, verbunden mit Privat-Interesse, vermochten ihn, sich noch einige Zeit hier aufzuhalten, wenn es anders, ohne seine persönliche Sicherheit in Gefahr zu bringen, zu bewerkstelligen sey. In dieser Absicht berieth sich der Ge-

neral mit einem redlichen Bürger, auf dessen Ehrlichkeit er sich verlassen konnte, und bat ihn, ihm bei seinem einstweiligen Versteck in der Stadt behülflich zu sein. Obgleich die Gefahr groß war, willigte der Mann doch gleich ein, überließ ihm in seinem eigenen Hause ein Zimmer und versah ihn mit allem zu seinem Unterhalt nöthigem. Skrzynecki's Gattin blieb während dem in seinem eigenen Hause, doch vermieden sie absichtlich, sich gegenseitig zu sehen.

An ein thätiges Leben gewöhnt, war die strenge Eingezogenheit, der sich der General unterwerfen mußte, weder seiner Neigung noch seiner Gesundheit angemessen; dies vermochte ihn, nach einiger Zeit, zu kleinen Spaziergängen in der Dunkelheit; auf einem von diesen beschloß er eines Abends seine Frau zu besuchen. Dies geschah; das Hausgesinde verrieth es der jetzt bestehenden Regierung. Die Folge davon war, daß die Polizei augenblicklich seinen Aufenthalt auszuspuhren und ihn festzunehmen suchte, während die Klubbisten eifrig